

**Gabelli Antonio**, Pädagoge. \* Belluno, 22. 3. 1830; † Padua, 7. 10. 1891. Stud. in Padua und Wien, von wo er flüchtete, um nicht den österr. Militärdienst ableisten zu müssen. Arbeitete für den „Monitore dei Tribunali“ in Mailand. 1861 Dir. einer techn. Schule, 1865 Dir. des Konviktes Longone in Mailand. 1874–81 Provinzialschuldir. in Rom. 1886 und 1890 Abg. der italien. Kammer. Förderer des philosoph. Positivismus in Italien, wobei er den Positivismus als Methode, nicht aber als System auffaßte. Nach ihm ist die Sittlichkeit mittels der Vernunft auf das Nützliche begründet, und zwar einschließlich des Altruismus, daher sei die Hauptaufgabe der Erziehung, das Denken zu entwickeln. Das italien. Problem hauptsächlich in der Erziehung sehend, forderte G., daß das Volk von den Vorurteilen und der intellektuellen Bevormundung, die eine Folge der Unwissenheit, der polit. Knechtschaft und einer mangelnden Religionsreform seien, befreit werden müsse. Durch Erklärung und Verbreitung der intuitiven Methode trug er zur Erneuerung des italien. Schulwesens nach dem Risorgimento Wesentliches bei.

L.: *A. Amati, A. G., 1893; F. Bianchi, A. G., nella filosofia positiva e nella pedagogia applicata, 1920; G. Gentile, A. G., in: Le origini della filosofia contemporanea, II, I positivisti, 1921; G. Giuffrida, Un maestro: A. G., in: Dottrine e opere nella storia dell'educazione, 1932; Enc. It.*

**Gaber Hans**, Eisenbahnfachmann.

\* Wien, 6. 7. 1868; † Wien, 22. 3. 1930. Dr. jur. Seit 1894 im höheren Ministerialdienst, Sektionschef. G., ein ausgezeichneter Kenner des Eisenbahnrechtes, war 1906–22 Vorstand des Rechtsdepartements des Eisenbahnmin. bzw. Verkehrsmin.

W.: Österr. Eisenbahnrecht mit besonderer Berücksichtigung des Eisenbahnbaurechtes, 1924.

L.: *N.Fr.Pr. vom 25. 3. 1930; V. A. Wien.*

**Gabillon Ludwig**, Schauspieler. \* Güstrow (Mecklenburg), 16. 7. 1828; † Wien, 13. 2. 1896. Enkel eines franz. Emigranten, Sohn eines Steuersekretärs, besuchte das Gymn. und debut. 1844 in seiner Vaterstadt. Nach zweijährigem Wanderleben mit der Bethmannschen Truppe und nach Engagements als jugendlicher Held und Liebhaber an den Hoftheatern in Oldenburg, Schwerin, Kassel und Hannover unternahm er 1853 mit E. Devrient, L. Dessoir und L. Fuhr eine Gastspielreise nach London. Dann wurde er von H. Laube als Liebhaber an das Wr. Burg-

theater verpflichtet. Er gehörte diesem Hause, seit 1875 auch als Regisseur, bis 1895 an und beherrschte etwa 300 Rollen. Auffallend groß und ein ausgezeichneter Sportler, wurde er von H. Laube in ein neues großes Wirkungsfeld hinübergeleitet, in dem er, seiner franz. und mecklenburg. Abstammung entsprechend, Salon- und trag. Charakterfach verband. Als Persönlichkeit von stärkster Eigenart gehörte G. zu den gefeierten Größen des Burgtheaters. Seit 1856 war er mit der Schauspielerin Zerline Würzburg verheiratet.

Hauptrollen: Hagen, Wallenstein, beide Alba etc. W.: Tagebuchblätter, Briefe, Erinnerungen, hrsg. von H. Bettelheim-Gabillon, 1900.

L.: *N.Fr.Pr. vom 14. 2. 1896; A. Bettelheim, Verzeichnis der Rollen, die L. G. als Mitgl. des Hofburgtheaters 1853–93 gespielt hat, 1893; Biogr.Jh. 1897; Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; ADB.*

**Gabillon Zerline**, s. Würzburg Zerline.

**Gabl Alois**, Maler. \* Wenns (Oberinntal), 24. 9. 1845; † München, 27. 2. 1893. Stud. seit 1862 in München. 1866 mit der Imster Schützenkomp. an der ital. Grenze eingesetzt. 1878–82 Prof. an der Akad. d. bild. Künste in München, dann durch ein Nervenleiden in seiner Arbeit behindert. Von seinem Lehrer Piloty und besonders stark von Defregger (s. d.) beeinflusst, ging er nach dessen Vorbild zur Historienmalerei über. Das Stud. der holländ. Malerei trug einen stärkeren Lichtkontrast in seine Bilder.

W.: Genrebilder; Motive aus dem tirol. und bayr. Volksleben; Porträts.

L.: *Tiroter Bote, 1893, n. 416, 439, 451; Österr. Kunstchronik, 1880, S. 209f.; F. v. Bötticher, Malerwerke des 19. Jhs., 1891; C. A. Rosenberg, Geschichte der modernen Kunst, von der franz. Revolution bis auf die Gegenwart, Bd. 3, 1894; Münchner Jb. für bild. Kunst, 1913; A. Lanner, Tyroler Ehrenkranz, 1925; H. Hammer, Kunstgeschichte der Stadt Innsbruck, 1952; Thieme-Becker; ADB.*

**Gablenz Ludwig Frh. von**, General. \* Jena, 19. 7. 1814; † Zürich, 28. 1. 1874. Trat 1833 bei den Savoyen-Dragonern in die österr. Armee ein, 1845 Rtm. im Kürassiergt. 6, bewährte sich in den Feldzügen 1848/49 in Italien und Ungarn (1849 mit dem Maria-Theresien-Orden ausgezeichnet), zuletzt Komm. beim russ. Hilfskorps. Damit begann die lange Reihe wichtiger polit.-milit. Funktionen, die G.s Aufstieg besonders kennzeichnen. Er wurde in die Umgebung des Ministerprärs. Fürst Felix Schwarzenberg berufen und im Rahmen von dessen dt. Bundespolitik zu wichtigen Missionen nach Dresden und